

KONRAD MILLER, ERLÄUTERUNGEN ZUR

548/1931

BEATUSKARTE

VON
ST. SEVER

verfaßt 776 n. Chr.



Die älteste große Karte, welche auf uns gekommen ist, ist von dem spanischen Priester und späteren Abt **Beatus** in Liebana (ca. 750—798 n. Chr.) verfaßt. Beatus hat im Jahr 776 einen Kommentar zur Apokalypse geschrieben, welcher eine Art Bilderbibel darstellt, mit mehr als 100 Bildern ausgestattet, von denen manche zwei Seiten einnehmen. Dieses Buch hat einst große Verbreitung gefunden. Man kennt von demselben noch etwa 30 Codices, welche wegen der kostbaren, meist in westgotischem Stil gehaltenen Miniaturmalereien überaus geschätzt sind. Die Mss, von denen die meisten mehr oder weniger verstümmelt sind, enthalten im Texte aneinandergereihte Abschnitte aus den Kirchenvätern; das Werk heißt deshalb auch *Catena patrum*, Kette der Väter. Von diesen Abschnitten stammt einer aus den Etymologien des Isidor von Sevilla und behandelt „die Apostelteilung“, d. h. die Angabe der Länder, welche den Aposteln zur Verkündigung des Evangeliums auf der Welt zugeteilt worden sind. „Die einzelnen Apostel,“ heißt es an dieser Stelle, „haben folgende Lose erhalten: Petrus Rom, Andreas Achaia, Thomas Indien, Jacobus Spanien, Johannes Asien, Matthäus Macedonien, Philippus Gallien, Bartholomaeus Licaonien, Simon Zelotes Ägypten, Matthias

Judaea, Jacobus Jerusalem, Paulus erhielt keinen besonderen Teil.“ Zur Erläuterung dieser Stelle hat nun Beatus eine Weltkarte auf zwei Seiten gegeben. Diese Weltkarte ist nicht von allen Abschreibern wiedergegeben worden wegen der Schwierigkeit der Zeichnung, aber 10 Mss enthalten dieselbe, freilich in verschiedener Form. Man ist beim Kopieren von Zeichnungen in alter Zeit immer frei verfahren und hat es mit der Treue der Bilder gar nicht genau genommen, zumal alles frei gezeichnet wurde. Unter den zehn Kartenkopien, welche wir kennen, ist nur ein Exemplar, welches die Bilder der Apostel tatsächlich enthält, dasselbe befindet sich in der Kathedralbibliothek von Burgo de Osma am Duero in Altkastilien. Beatus hat nämlich sein Werk dem Bischof Etherius in Osma gewidmet, und es ist deshalb kaum zu bezweifeln, daß das in Osma erhaltene, im Jahr 1203 geschriebene Manuskript eine getreue Abschrift des von Beatus dem Etherius gewidmeten Exemplars ist.

Von demselben Original, welches Etherius besaß, ist ums Jahr 1050 in dem Benediktinerkloster **St. Sever** in der Gascogne auf Befehl des Abtes Gregorius (1028—1072) die vorliegende Abschrift gemacht worden, die Beatus-Karte von St. Sever. Der Pergament-Codex gehört heute der Bibliothèque Nationale in Paris an, als Lat. 8878, und ist eines der wertvollsten Monumente der Miniaturmalerei. Er besteht aus 292 Blättern, ist in zwei Kolonnen geschrieben, hat eine Höhe von 37 cm und eine Breite von 29 cm und besitzt 102 Miniaturen, aber die Karte fehlte, bis sie im Jahr 1866 in einem Trödlerladen wieder aufgefunden und in den Codex als fol. 45 bis et ter eingefügt wurde. Der Maler hat auf seiner Kartenkopie das Kloster St. Sever, den Fluß Adurris und Nebenflüsse, die Provinz Vasconia, die Städte Oloron, Mont de Marsan u. a. in großem Maßstab eingefügt, aber die Apostelporträte seiner Karte einzufügen hat er offenbar nicht gewagt. Dagegen hat er es an Farben-

freudigkeit und schönen Zeichnungen, soweit er konnte, nicht fehlen lassen und uns in seiner Karte ein Schmuckstück hinterlassen, welches zeigt, wie großen Wert man seit den Tagen des Augustus bei der Darstellung der Weltkarten auf Bilderschmuck und Anschaulichkeit gelegt hat.

Von den neun weiteren Kopien der Beatus-Karte, von welchen sich vier in Spanien (Madrid, Osma, Valladolid und Gerone), zwei in England (London und Bettle), zwei in Paris und eine in Turin befinden, gehen die meisten vermutlich auf ein Konzept des Beatus zurück, welches in allweg einfacher gehalten war und dem Zeichner weniger Schwierigkeiten darbot. Diese Kopien sind interessant durch ihr Alter (die älteste aus dem 10., drei aus dem 11., vier aus dem 12. Jahrhundert), und sie zeigen zugleich, welche Freiheit sich die Abschreiber genommen haben im Kopieren. Ob die Weltkarte viereckig oder rund oder länglich war, ist ihnen gleichgültig, die meisten Beatus-Karten sind elliptisch, aber nicht, wie man erwarten sollte, von West nach Ost, sondern von Nord nach Süd erbreitert. Der Grund liegt, wie man sich leicht überzeugen kann, allein in der Buchform und in der Streckung der beiden Halbkreise, ist also durchaus nicht beabsichtigt. Die Vorlage war zweifellos rund, kreisförmig.

Wenn man in den zehn Kopien die Zutaten der Abschreiber, z. B. von St. Sever und Umgebung, s. o., wegnimmt, ist es leicht zu finden, daß alles andere auf Beatus zurückgeht. Beatus aber hat, wie fast alle Schriftsteller jener Zeit, nicht selbständig gearbeitet, sondern die Glieder kettenmäßig aneinander gereiht. Seine Weltkarte ist, abgesehen von ganz geringen Zutaten, nur Kopie, und zwar aus der Karte des Isidor von Sevilla. Von Beatus können etwa herrühren die Namen von Pavia, Raganburgo, Spoleto, Benevent. Alles andere, auch die biblischen Namen, der Zug der Israeliten durch das Rote Meer, die Wüste Tih, der Berg Sinai, sind schon in früheren Karten vorhanden, in den Kar-

ten von Isidor, Orosius, Julius Honorius. Die großen Textstücke, Legenden der Karte, stammen meist aus der Schulgeographie des Solinus. Die Schüler kannten dieselben auswendig.

Von wenigen Einschiebseln abgesehen, ist die Beatus-Karte somit eine **Weltkarte aus dem 4. Jahrhd.** Am besten und zuverlässigsten erkennt man diese Tatsache aus der Vergleichung **mit der Weltkarte des Castorius** (Peutingersche Tafel). Die Abfassung der letzteren kann keinesfalls später als 370 n. Chr. angesetzt werden. Nun hat aber die Peutingersche Tafel und Beatus in der Provinzeinteilung und in den mit Bildern (Vignetten) geschmückten Städten, namentlich den Metropolen (die nähere Vergleichung siehe Miller Mappaemundi I, 66 ff.), auch in Flußnamen und vielen Legenden so große Übereinstimmung, daß beiden ein und dieselbe Weltkarte zugrunde liegen muß. Diese gemeinsame Karte ist entweder verwandt oder identisch mit der **verbesserten Reichskarte** um die Wende des 3./4. Jahrhunderts, in welcher die diokletianische Provinzeinteilung eingetragen war, mit je ein paar Hauptstädten in jeder Provinz — siehe die Karte des Ammianus Marcellinus (Miller, Mm. VI, 83). Die Anlage der Karte selbst aber geht auf die Zeit des Augustus zurück. Die runde Gestalt des Erdkreises (orbis), der umgebende Ozean, durch die schönen Schiffe und Fische veranschaulicht, die „östliche Orientierung“, also Osten oben, die Verteilung der Erdteile, die Zeichnung der Hauptgebirge der Erde (Pyrenäen, Alpen, Apenninen, Taurus, Kaukasus, Imeus, Atlas), die großen Flüsse, namentlich der Nil, die Meere, Schwarze und Kaspische, gegenüber dem Arabischen und Persischen Meerbusen, Taprobane, vierter Erdteil, die Inseln, die Grenzen des geographischen Wissens durch die Säulen des Herkules, Altäre Alexanders und des Liber (Bacchus), die eingeschriebenen Maße der Inseln und Länder usw., haben alle römischen Karten und erdkundlichen

Beschreibungen gemeinsam. Frühzeitig, sicher aber von der Mitte des 4. Jahrhunderts an, wird im Osten das **Paradis** angesetzt, entweder durch Adam und Eva und den Baum mit der Schlange oder durch die vier Ströme veranschaulicht. Noch ältere Karten haben statt dessen die Altäre Alexanders, den Sonnen- und Mondbaum.

Der **vierte Erdteil** im Süden, das Land der Antipoden, findet sich schon auf der Karte des Pomponias Mela (1. Jahrhundert); er soll unbekannt und wegen der Hitze unbewohnbar sein; trotzdem werden schon von den Griechen die Schattenfüßler oder Einfüßler hierher verlegt; Beatus sagt, daß dieselben der Fabel angehören.

Rotes Meer heißt bei den Römern nicht der Arabische Meerbusen, sondern der Indische Ozean mit den zwei Ausläufern Arabischer und Persischer Meerbusen. In demselben liegt die große Insel Taprobane-Ceylon. Das Rote Meer deckt sich hier mit dem Äquator. Die vier Himmelsrichtungen sind angegeben. Die zwölf Winde sind nur angeschrieben. Die Turiner Abschrift hat statt dessen vier drollige Windbläser auf Schläuchen sitzend.

Die Verteilung der drei Erdteile stellt den orbis tripartitus, den drei- (nicht vier-) teiligen Erdkreis dar, aber freilich nicht streng durchgeführt; Europa und Asien sind ungefähr gleich groß, aber Afrika ist entschieden zu kurz gekommen. Das west-östliche Diaphragma (Halbierungslinie) geht durch das Mittelmeer und den Mons Taurus.

Von den Inseln im **Ozean** ist die größte Insula Britannia, 800 Meilen lang, 200 Meilen breit. Sie hat fünf Hauptstädte: Lindinio = London, Lindo = Lincoln, Virigonio = Wroxeter, Moriduno = Seaton, Condeaco = Benwell bei Newcastle. Ferner sind im Norden und Westen des Ozeans die Inseln Hibernia, von Schotten bewohnt, und Britter. Beide beziehen sich wohl auf Irland; sodann die Insel Tile-Island. Gades = Cadix ist

ebenfalls zu einer großen Insel geworden. Südlich folgen die Inseln der Glücklichen, *Insulae Fortunatarum* = die Canarischen Inseln. Im Osten sind die drei Inseln *Scolera*, auch Sonneninsel genannt, *Crise* und *Argire*, die fabelhafte Gold- und Silberinsel.

Im **Mittelmeer** sind vier große Inseln: *Sicilia* mit den zwei Städten *Siracusa* und *Catina*; *Sardinia* mit Größenangaben; *Creta* mit *Jerapitna* und *Cipros* mit *Salamina* und *Pafos*. Sodann die kleineren Inseln *Maiolica*, *Minorica* und *Corsica*. Bei Britannien, Sardinien und Ceylon sind nach alter Sitte die Längen- und die Breiten-Ausdehnung eingeschrieben. Einen Maßstab gibt es ja nicht. Schon auf der Augustus-Karte waren keine Größenverhältnisse auf der Karte berücksichtigt, sondern nur die Länge und die Breite der Länder, Provinzen, Inseln eingetragen wie hier. Das Mittelmeer zeigt keinerlei Gliederung, nur *Tyrus* ragt als große Halbinsel in dasselbe herein.

EUROPA

wird durch den großen weiten Bogen des Alpengebirges in Nord- und Südeuropa geteilt. Es hat rechts unten **Spanien**, links durch das langgestreckte Pyrenäengebirge begrenzt, mit den Provinzen Gallicia, Cantabria und Lusitania. Zwei Flüsse ohne Namen fließen in den Ozean. Zwei Flüsse, Iberus = Ebro und Coris (Sicoris), ein kleiner Nebenfluß des Ebro, bei Ilerda, münden in das Mittelmeer. Die Städte sind: Corduba, Toletum, Cesaraugusta = Saragossa, Terracona = Tarragona und Tarascona = Tarazona, Ilerda und Barcelona.

Gallien ist eingeteilt in:

Provincia mit Arelas = Arles und Uienna = Vienna, darunter ist die Rhone (Rodanus) mit dem Genfer See und zwei Nebenflüssen, Isère ohne Namen, und Araris = Saône;

Septimania mit Narbone, Tolosa, Carcassona;

Uasconia mit dem Adurris = Adur und den Städten Bigorra, Lascar = Lescar, St. Sever, Tolesirion = Oloron, Aquis = Dax, Laburdum, St. Maria Mirsanensis = Mont de Marsan an der Garonne, Burdigala = Bordeaux, Basata = Bazas, Agenia = Agen und Ausia = Auch;

Aquitania bis zum Fluß Liger = Loire mit den Städten Pictavis = Poitiers, Sancionas = Saintes, Igolismo = Angoulême, Petragorix = Perigord, Limonix = Limoges, Arvernus = Clermont-Ferrand, Caturcis = Cahors, Albia = Alby, Rodinis = Rodez, Bituricas = Bourges;

Lucdunensis bis zum Fluß Mosa = Maass reichend mit den Städten Nanetes = Nantes, Andegavis = Angers, Turonis = Tours, Aurelianus = Orleans, Senones = Sens, Remis = Reims;

Belgica bis zum Fluß Renus mit der Stadt Belvagus = Beauvais.

Deutschland hat nur die Volks- und Ländernamen Francia, Frisia, Saxoniam, Wandali, sodann Retia, Noricum mit der Stadt Raganburgo = Regensburg und Pannonia; zwischen Donau und Lech (ohne Namen) sind die Suevi mit der alten Legende Germania ubi plurimam partem Suevitenent.

Nach Nordosten folgt noch das Land Sarmatica und Dacia ubi et Gothi und Alania (über der Donaumündung).

Italien mit den Provinznamen Istria, Italia, Etruria, Romania, Tuscia, Calabria und Apulia. Die Städte sind Aquileia, Pavia, Ravenna, Mediolano, Capua, Roma, Beneventus, Luna, Salerna. Flüsse sind genannt Padus mit Ticeno, ferner Tiber und zwei unbestimmbare Aculea und Lastes.

Die **Balkanhalbinsel** mit der abgeschnürten Halbinsel Acaia und den Städten Corintho, Argos, Motone, Olympia, Patras, Megara, sodann Atenas, Philippis, Tessalonica, Constantinopolis, welches früher Byzanz hieß. Alle diese Städte hat auch Castorius in derselben Reihenfolge. Dann folgen nördlich die Provinznamen Tessalonica, Epirum, Dalmatia, Macedonia, Dardania, Tracia und Moesia (zweimal). Über der Donau hic caput Europae — der Anfang von Europa. Das Ägäische Meer ohne Namen hat zwei Meerbusen, nämlich den Issicus-Golf von Alexandrette und links die Abschnürung des Peloponnes. Dann folgen Ellespontum, nach der Legende auf sieben Stadien verengt, ferner Aequor ponti, sonst Propontis, das Marmarameer. Dann folgt der Thrazische Bosporus bei Konstantinopel, 500 Schritte breit (Angabe aus Solinus), und der Meerbusen von Nicomeden, welcher vorausgehen sollte, mit den beiden Städten

Nicomedia und Nicea, dann folgt der Eusinus Pontus mit dem Fluß Eusis statt Fasis, das Schwarze Meer, dann die Mäotis und der Tanais = Don, die Erdteile scheidend — hic caput Europae — hic finis Asiae.

ASIEN

wird durch den Taurus in nördliches und südliches Asien geteilt. Im nördlichen spielt die Hauptrolle

Kleinasien (*Asia minor*) mit den Provinzen *Bitinia*, *Pontus provincia*, *Lidia*, *Caria*, *Pamphilia*, *Frigia*, *Licia*, *Galacia*, *Capadocia*, *Cilicia*. Die Städte sind *Nicea*, *Nicomedia* und *Calcedonia* in *Bitinien*, dann die sieben Städte der Apokalypse: *Laodicia*, *Sardis*, *Fiadelfia*, *Pergamum*, *Smirna*, *Efesum*, *Tiatira*; außerdem *Seleucia*, *Cesarea*, *Tarso Ciliciae*, *Metropolis Siriae* (*Antiochia*). Weiter sind im Norden von Asien noch genannt *Albania* mit einer großen Legende und *Ircania*. An der Ostspitze des Schwarzen Meeres ist der Kaukasus gezeichnet. Der Fluß *Fasis* (verschrieben *Eusis*), *Gens Colci*, *Timiscirici campi*, *Gens Amazonum* sind Überreste aus der Augustus-Karte, wo die *Argonautenfahrt* dargestellt war (siehe Ebstorf-Karte). Diese spielte im geographischen Unterricht bei den Römern eine wichtige Rolle. Dann folgt das Kaspische Meer, als Einbuchtung des Nordmeeres gezeichnet, mit den vier Flüssen: *Cirus* ohne Namen und *Araxis*, *Bactrus* und *Oscorus* (siehe die Vergleichung J R Sp. 845 und 846). Es folgt noch eine große Legende über das *Skythenland*, *Scicia maior*, über Menschenfresser, die gefährlichen *Gryphen* und über das Vorkommen von *Edelsteinen*.

Südlich vom Taurus steht *Asia maior* mit

1. Palästina und Nachbarländern bis zum Eufrat reichend. Palästina ist groß gezeichnet und nicht vor dem 4. Jahrhundert so in die Karte eingesetzt. Der *Jordan* mit den zwei Quellflüssen *Jor* und *Dan*, dem *See Tiberias* und dem *Toten Meer* mit den Größenangaben beider Seen aus der alten Karte fällt sehr in die Augen. *Jerusalem* ist her-

vorrangend, aber nicht zentriert wie auf den Karten vom 12. Jahrhundert an, wo es den Mittelpunkt der Erde bildet. Ferner die Städte Tirus, Sidon, Samaria, Caesarea, Jerico und jenseits des Jordans Damascus und Bost-ris, die Flüsse Orontes und der Fluß von Damascus mit See, alles wie bei Castorius; Gebirge Mons Libanus und Mons Carmelus. Der Zug der Israeliten durch das Rote Meer, der Berg Sinai, groß und hervorragend, die Wüste, das Tote Meer mit Größenangaben, Jericho buchstäblich wie bei Castorius. Die Provinzen und Volksnamen in Palästina sind Amalechite, Judea, Palestina; Galilea inferior, Galilea superior, Foenicia provincia, Comagena provincia mit Stadt. Südlich folgt noch Arabia sacra oder eodemon mit Legende und Nabatea regio Sarracenorum.

2. Mesopotamia zwischen Euftrat und Tigris mit Legende und den Provinznamen Babilonia, Caldea und Eudemon (Arabia) mit 28 Völkern und den zwei Städten Ninive und Carran — beide biblisch.

3. Partia mit Aracusia, Partia, Assiria, Media und Persida und den Städten Hechatanis = Hamadan, Jcaphon = Ctesiphon und Elimaide, alle drei bei Castorius. Dann folgt der Ganges.

4. Indien beginnt irrtümlich mit dem Fluß Ganges, es sollte Indus heißen, welcher mit dem großen Delta endigt gegenüber Taprobane. Die dabeistehende Legende sagt, der Fluß Fison (einer der vier Paradieses-Flüsse), welcher auch Ganges heiße, münde in das Rote Meer; damit ist deutlich der Irrtum gekennzeichnet, daß hier nicht Ganges, sondern Indus stehen sollte. Der Ganges aber fließt nach den römischen Karten stets ins Ostmeer, mündet gegenüber dem Paradies und stellt östlich die Grenze der bekannten Welt vor. Dann folgt auf der Beatus-Karte das rechteckige Gebirge, der Himalaia, wo die Elefanten zu Hause sind, und

links das Gebirge der Scorpionen, in his locis scorpiones nascuntur. Die drei Flüsse, welche darüber folgen, sind wahrscheinlich verkehrt gezeichnet und sollten zum Indus gehen, oder zwischen Indus und Ganges münden. Die große im Osten liegende Stadt Antiochia tarmata ist nach der Tabula wohl gleich Merw in Turkestan und hat mit Indien nichts zu schaffen. Neben dem Paradies, welches vom Hochgebirge umschlossen und unzugänglich ist, sind die Bactriani, zu welchen Antiochia tarmata gehört. Links, also nördlich, folgt dann noch ein Fluß Togorre mit Nebenfluß, es ist der Otorogorra mit dem Nebenfluß Bautisus, bei Ptolemäus im Tarimbecken zu suchen. Den Schluß macht Gens Seres in Ostturkestan oder China. Südlich davon ist das Land India mit einer großen Legende und den Volksnamen Kirribi Indi und Gandari Indi.

AFRICA oder LIBIA

Unter dem Arabischen Meerbusen kommt **Aegypten**, *Egiptus superior* und *Egiptus inferior*. Nach den alten Karten zählt Ägypten noch zu Asien und der Nil ist die Grenze. In Ägypten gibt *Beatus Alexandria* und vier biblische Städte: *Memphis*, *Tanis*, *Fiton* und *Ramessa*, ferner ohne Bild *Mons silon emporium*, sonst *Mossylon emporium*. Der **Nil** spielt hier eine große Rolle, ganz entsprechend der römischen Beschreibung bei *Vitruvius*, *Plinius Solinus*. Der Hauptarm kommt aus *Mauritanien* vom *Atlasgebirge* aus großem See, versinkt dann im Sand und kommt aus ungeheuer großem See, hier auf einem Hochgebirge gezeichnet, wieder heraus bei den *Garamantes*, wendet sich dann nach *Äthiopien* und von da nördlich nach Ägypten. Dieser Lauf soll den Erforschungen des Königs *Juba* von *Mauritanien* entsprechen.

Es folgen die Provinzen:

Libia cirenaica, *Pentapolis*, Fluß *Ginibs*, wie auf der *Tabula*;

Tripolitana mit der Stadt *Leptis magna*, *Lebida* und zwei ungeheuren Salzseen, welche mit dem Mond wachsen und abnehmen, ferner

Zeugis mit *Cartago magna*;

Numidia mit den Flüssen *Bagrada* ohne Namen und *Malva*, ferner die beiden mauritanischen Provinzen

Sitifenses und

Tingitana und den Städten *Cesarea* und *Tingi* = *Tanger* — hier leben Affen und Strauße.

An der Westküste von Afrika sind drei Flüsse ohne Namen und die *Gens Aulolum*, welche kein Brot essen, ferner zwei Berge *Calpe* und *Abinna*, die beiden Vorgebirge an der Meerenge von Gibraltar, welche als Säulen des *Herkules* gelten.

Die Weltkarte des Beatus hat also nur verhältnismäßig wenig mittelalterliche Einschiebsel. Der größte Teil der Karte ist antik, zunächst Kopie einer römischen Karte des 4. Jahrhunderts, welche wahrscheinlich von Castorius, dem Verfasser der großen Itinerar-Karte, selbst entworfen war und welche noch im Jahr 1211 in Arles dem Kanzler des Arelatischen Reiches, dem Gervasius von Tilbury, vorgelegen hat und ihm als Grundlage beim Malen seiner Weltkarte diente. Nach der eingehenden Beschreibung, welche Gervasius an der Hand dieser Karte von der Erde gibt, werden genau dieselben Städte und Legenden aufgeführt wie von Beatus und Castorius.

Die Weltkarte des Beatus verdient also ein hervorragendes Interesse, weil sie nicht bloß die geographischen Anschauungen des frühen Mittelalters im Spiegelbilde uns darbietet, sondern in ihrem wesentlichen Inhalt eine Weltkarte aus der Römerzeit wiedergibt und in der allgemeinen Gestalt, nach Form und Inhalt zum größten Teil auf die Augustus-Karte zurückgeht bzw. einen Auszug aus derselben darstellt.